

## DRESDENS SYNAGOGEN

Eine Reise von den Quellen der Sempersynagoge bis zum verdrehten Kubus.



Im Jahre 2001 wurde die neue Synagoge in Dresden geweiht (Architekten: Wandel, Höfer, Lorch und Hirsch). Der Entwurf erhielt mehrere Auszeichnungen. Die neue Synagoge in München wurde von den selben Architekten entworfen. Als Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde zu Dresden begleitete ich den Bau von der Ausschreibung über den Architektenwettbewerb bis zur Ausführung.

Die vorherige (und einzige) Synagoge war in Dresden 1840 von Gottfried Semper (u.a. Opernhäuser in Dresden, Wien, Poltechnikum in Zürich) entworfen worden. Zu einer Zeit, in der in Dresden die Juden gerade erst das Recht zum Erwerb eigener Grundstücke erhalten hatten. Die Emanzipation hatte hier in Sachsen gerade begonnen.

Mit meiner Bilder-Reise stelle ich beispielhaft Synagogen vor – beginnend mit der Stifthütte in biblischen Zeiten über Synagogen zur Zeit der Römer bis in die Gegenwart. Aus der Geschichte des Synagogenbaues erläutere ich die allgemeinen Anforderungen.

Mein Vortrag vermittelt die Beziehungen zwischen Architektur und der sozialen Lage der jüdischen Gemeinde. Er wendet sich nicht nur an Architekten, sondern ebenso an interessierte Laien.

## KRITIKEN

Was war nun das Ungewöhnliche an dem Vortrag? Dr. Lappe nutzte die Möglichkeiten heutiger PC-Technik, um die Darstellung abwechslungsreich zu gestalten ... hatte der Vortrag bei aller fachlichen Präzision und Tiefe nichts von einer trockenen Geschichtsstunde an sich ...

So unterhaltsam kann Geschichte sein!  
*Aktion Zivilcourage, Pirna*

Ein großes Lob an Sie von der gesamten Schülerschaft der Klassenstufe 11!! Sie haben es sogar geschafft, eine wenig geschichtsbegeisterte Schülerin wie mich in Ihren Bann zu ziehen.  
*Anne, Goethe-Gymnasium Chemnitz*

... nachdem ich per Mail und in den sozialen Netzwerken bereits mehrere begeisterte Kommentare bekommen habe, darf ich mich auch noch mal sehr herzlich bei Ihnen für diesen wunderbaren Abend bedanken ....  
*Johannes H. Lohmeyer, Kreisvorsitzender FDP Dresden, per Mail*

Ihre Darbietung war eher ein Gesamtkunstwerk als ein herkömmlicher Vortrag ...  
*Wortmeldung einer Besucherin nach dem Machsor-Vortrag*

## KONTAKT

**Dr. Herbert Lappe**

**[herbert.lappe@t-online.de](mailto:herbert.lappe@t-online.de)**

**[www.herbertlappe.de](http://www.herbertlappe.de)**

**0049 (0) 351 471 86 71**



**DR. HERBERT LAPPE**

## VORTRÄGE ZUR JÜDISCHEN GESCHICHTE

Es ist schon viel verlangt, dass sich jemand nach des Tages Mühen auf den Weg macht, um einen Vortrag über jüdische Geschichte zu hören. Deshalb versuche ich, meine Vorträge unterhaltsam zu gestalten. Dazu nutze ich auch die Möglichkeiten moderner Technik wie Bilder, Videos und Musik.

## JUDE BLEIBEN - DEUTSCHER WERDEN

250 Jahre deutsch-jüdische Geschichte – erzählt anhand von Dokumenten meiner Familie



Von meinem Vater übernahm ich eine Schachtel mit Familiendokumenten. Sie hatte die Flucht vor den Nazis und die Rückkehr nach Deutschland unbeschadet überstanden.

Als ich die Dokumente in die Hand bekam, begann ich mich intensiv mit den sozialen Bedingungen zu beschäftigen unter denen meine Vorfahren lebten.

So gewann ich allmählich ein differenziertes Bild vom Leben meiner Familie. Sie steht für die komplizierte deutsch-jüdische Geschichte.

Dazu gehört die Antwort auf Fragen wie:

- Warum heiratete Salomon Freyhan 1790 in Berlin Frau Liebe Abraham und musste innerhalb von 14 Tagen die Stadt verlassen?
- Wie sprach er und womit verdiente er sein Geld?
- Was war eine Stammnummer und was ein Generalprivilegiierter?
- Wann wurden meine Vorfahren von Ausländern zu "Einländern"?
- Und wie verhielten sie sich im Ersten Weltkrieg?
- Wie erging es meiner Familie während der Nazizeit?
- Warum kamen sie nach dem Krieg in die DDR und wie lebten sie dort?

## AUS DER WELT DER KLEZMORIM

Eine Reise durch die Geschichte der Ostjuden



Auf Klezmerklänge verzichtet kaum eine Fernseh- oder Rundfunksendung, die sich mit jüdischen Themen befasst.

Es gibt in Deutschland viele Klezmerfestivals, Tage der jüdischen und jiddischen Kultur und überhaupt: Klezmer ist ein fester Bestandteil der deutschen wie auch der Weltkultur geworden.

Andererseits wissen die Zuhörer oft nicht, woher Klezmer eigentlich kommt.

- Wie lebten die Klezmorim?
- Wie hat sich die Musik entwickelt?
- Welche Beziehung besteht zwischen der Entwicklung der Musik und dem Leben der Ostjuden?
- Wie hat der Klezmer den Genozid überlebt?
- Wie kam Klezmer nach Deutschland?

Anhand vieler Musikbeispiele, Bilder und Texte wird die Geschichte der Ostjuden, und damit auch des Klezmer, nachgezeichnet.

## DER MACHSOR DRESDEN / Breslau IN SEINER ZEIT



In der Schatzkammer der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek SLUB ist eine bemerkenswerte bebilderte Handschrift ausgestellt: der Machsor Dresden/Breslau „Machsor mechol haschana“, entstanden Ende des 13. Jahrhunderts. Weltweit haben sich nur noch sechs Exemplare vergleichbarer illuminierten Handschriften erhalten.

Dieser kostbare Machsor, ein Gebetbuch für die jüdischen Feiertage, wurde 1290 auf Pergament niedergeschrieben von Reuben, ein Schüler des berühmten Rabbi Meir von Rothenburg. Besucher der Schatzkammer müssen sich mit einem Blick auf das in der Glasvitrine aufgeschlagene Werk begnügen.

Im Vortrag können die kalligraphische Schrift und die farbenprächtigen mittelalterlichen Bilder in starker Vergrößerung bewundert werden.

Die Veranstaltung wendet sich an diejenigen, die darüber hinaus etwas wissen möchten über

- den Zeitraum der Entstehung des Werkes
- die Lebensbedingungen der Juden zu jener Zeit
- die Reflexion dieser Bedingungen im Machsor und
- weshalb trotz des 2. Gebotes (Bilderverbot) ein jüdisches Gebetbuch reich bebildert ist.